

Kultur

Bündner Kunstmuseum

Kunstvolle «Glückwünsche» aus Schweizer Museen

Der Bündner Kunstverein wird heuer 100 Jahre alt. Die Ausstellung «Glückwünsche» vereinigt ab kommenden Freitag als «Kunst-Gratulation» 24 Werke aus den Sammlungen von zehn Schweizer Museen.

Von Peter Masüger



Giovanni Giacometti: «Selbstbildnis im Schnee» (1899), Öl auf Leinwand.

(pd)

«Den ästhetischen Genuss und daneben die Vervollkommnung des Menschen in geistiger, sittlicher und religiöser Hinsicht» zu erregen: Das war der ambitionöse Anspruch des Bündner Kunstvereins bei seiner Gründung im Frühjahr 1900. Und noch im Herbst des Gründerjahres machte der so genannte «Turnus», die seit 1840 organisierte Schweizerische Kunstausstellung, in Chur in der kantonalen Turnhalle Station. Zwei Jahre später legte der Bündner Kunstverein mit dem Erwerb erster Werke den Grundstock für seine respektable Sammlung, die überregionale Strahlkraft erlangt hat. Heute, fast 400 Ausstellungen später und mit dem zurückhaltender formulierten Anspruch der «Kunstpflege durch Ausstellungen und Vermehrung der Bündner Kunstsammlung» zeichnet der rund 1000 Mitglieder starke Verein zusammen mit dem Kanton und der Stiftung Bündner Kunstsammlung für die Belange von Museum und Sammlung verantwortlich.

Kunst zum Geburtstag

Der jubilierende Kunstverein ist für zehn Schweizer Museen Anlass, das Bündner Kunstmuseum für die Dauer der ersten sonnigerweise «Glückwünsche» betitelten Ausstellung mit Einzelxponaten oder einer kleinen Werkgruppe zu «beschenken». Was die zehn Häuser – darunter das Basler und das Berner Kunstmuseum sowie das Kunsthaus Zürich – in Chur zeigen werden, wurde ihnen selber überlassen, allerdings mussten sie ihre Auswahl in einem kurzen Text begründen und die Werke im Ein-

zelnen vorstellen. Diese beziehen sich unterschiedlich – als Ergänzung, Vervollständigung oder in ausdrücklicher Konfrontation auf die Bündner Kunstsammlung.

Bis in die Gegenwart

So bezeichnet das Musée d'art et d'histoire, Genf, seine Gratulationsscur mit zwei Selbstbildnissen Giovanni Giacomettis als «sicher nicht sehr einfallsreich», aber durchaus sinnstiftend. Mit dem Kauf von Giacomettis «Selbstbildnis im Schnee» (1899) im Jahr 1901 durch die Stadt Genf habe dieses Werk des Bergellers als erstes Eingang in eine öffentliche Sammlung gefunden. Gewissermassen als Entkräftung der im Zusammenhang mit der grossen Ausstellung im Kunstmuseum Bern geäusserten Kritik, das Werk Cuno Amiets sei ein unverbindliches Verfolgen von Vorläufern, sowie als «Beweis» für Amiets «vielschichtiges und eigenständiges Schaffen» sendet das Kunstmuseum Olten das Gemälde «Herbstweide» nach Chur. Das

dazugepackte kleine «Bildnis Giovanni Giacometti» versteht das Haus als Dokument der Freundschaft Amiets mit dem in der Bündner Kunstsammlung vielfach vertretenen Giacometti. Nicht «sentimentale Verbindung» lässt das Kunstmuseum Winterthur zwei Werke der 1962 in Chur geborenen und in Winterthur aufgewachsenen Britta Huttenlochner nach Chur senden, sondern die sich im Befremden gegenüber Selbstverständlichem artikulierende Qualität ihrer Arbeit.

Als Reaktion auf die Gemälde Angelika Kauffmanns im Bündner Kunstmuseum sieht das Berner Kunstmuseum seine acht Exponate von Meret Oppenheim umfassende Glückwunsch-Sendung. Beide stünden beispielhaft in den jeweiligen Sammlungen für «weibliches Kunstschaffen». Nachdem es 1998 «Den letzten Ritter von Hohenrätien», die «Gründungsikone» der Bündner Kunstsammlung, im Rahmen der Ausstellung «Von Anker bis Zünd» zeigen durfte, «sind wir glücklich, unsere beiden besten

Gemälde Stückelbergs als Geburtstagsgruss nach Chur schicken zu können», schreibt das Kunsthaus Zürich. Alle diese Werke sowie solche von Otto Dix, Wilfrid Moser, Jean Frédéric Schnyder, Daniel Spoerri, Felix Vallotton und Benjamin Vautier formieren sich zu einem vielfältigen «Glückwunsch-Ensemble», das von der Mitte des letzten Jahrhunderts bis in die Gegenwart reicht.

Die schönsten Plakate

Parallel zu dieser Ausstellung präsentiert das Bündner Kunstmuseum eine kleine, die «schönsten und interessantesten» Exemplare umfassende Auswahl von Plakaten, mit welchen es das Publikum in seine Ausstellungen lockte. Die kleine Schau ist nicht nur ein Dokument der Ausstellungsaktivitäten des Bündner Kunstvereins und seiner Geschichte, sondern spiegelt auch den sich wandelnden Gestaltungs- und Zeitgeschmack.

5. Februar bis 26. März (Vernissagen: 4. 2., 19 Uhr). Öffentliche Führungen durch «Glückwünsche»: 24. 2.; 9. und 23. 3., jeweils 19 Uhr.

KULTURNOTIZEN

● **Steven Spielberg erhält Preis für sein Lebenswerk:** Der zweifache Oscar-Preisträger Steven Spielberg wird in diesem Jahr vom Verband der US-Filmregisseure für sein Lebenswerk geehrt. Spielberg, der durch Filme wie «Der Weisse Hai», «Jurassic Park», «Schindlers Liste» und «Saving Private Ryan» weltberühmt wurde, soll den Preis am 11. März überreicht bekommen, teilte der Verband am Montag in Los Angeles mit. Der Preis gilt als einer der wichtigsten US-Filmpreise für Regisseure.

● **Marlon Brando will erstmals mit Robert De Niro drehen:** Marlon Brando strebt mit 76 Jahren noch einmal etwas Neues an. Das Fachblatt «Daily Variety» berichtete am Montag (Ortszeit), dass der exzentrische Hollywood-Star demnächst erstmals mit seinem Kollegen Robert De Niro vor der Kamera stehen wird. Der Streifen «The Score», in dem Frank Oz Regie führt, soll von Ende April an im kanadischen Montreal gedreht werden. Der Film erzählt die Geschichte eines Jungen, der einen berühmten Dieb zu einem letzten genialen Coup überredet.

4. Bündner Buchtag im Zeichen der Alpen

Bereits zum vierten Mal kann der Verlegerverein «Bücher aus Graubünden» am kommenden Samstag den Bündner Buchtag in der Kantonsbibliothek Graubünden durchführen. Der rund zweieinhalb Stunden dauernde Anlass beginnt um 11 Uhr, der Eintritt ist frei.

«Die Alpen – schützen und nützen» ist das Thema des diesjährigen Buchtages. Dazu werden sich an einem Podiumsgespräch Regie-



Im Zeichen der Alpen: der Bündner Buchtag. (pd)

rungsrat Klaus Huber, Vorsteher des Departments des Innern und der Volkswirtschaft, und Kaspar Schuler, Vorstandsmitglied des WWF Graubünden, und Mitherausgeber des «Handbuchs Alp», äussern. Die Leitung liegt bei BT-Redaktor Hansmartin Schmid.

«Ikarus über den Alpen», eine aus Bildern und Bildkombinationen, provokativen, aber auch poetischen Texten sowie aus Geräuschen und Musik komponierte Multivision wird das Thema illustrieren. Ausgewählte neue Sachliteratur zu verschiedenen Bereichen des Themas «Die Alpen – schützen und nützen» stellt die vom Verlegerverein Graubünden organisierte und vier Wochen über den Buchtag hinaus in der Kantonsbibliothek verbleibende Buchausstellung dem Publikum vor.

Mit dem Buchtag verbunden ist ein Wettbewerb, der das Bündner Buch des Jahres 1999 küren soll. Rund 50 Bücher aus der letztjährigen Bündner Buchproduktion bewerben sich um die Gunst des Publikums und einer Fachjury. Die Bücher liegen bereits jetzt in der Kantonsbibliothek zur Einsicht auf, Wahlzettel und Wahlurne sind bereit; das Publikum kann bis und mit Samstag seine Stimme abgeben. (mas)

Bündner Buchtag, 5. Februar 2000, 11 Uhr, Kantonsbibliothek Graubünden.

Theater

Martin Benrath gestorben

Martin Benrath, einer der profiliertesten deutschen Charakterdarsteller, ist tot. Benrath starb am Montagabend im Alter von 73 Jahren in seinem Haus in Herrsching am oberbayerischen Ammersee.

Ende vergangenen Jahres war Benrath an der Lunge operiert worden. Noch an seinem Todestag hatten 7,3 Millionen TV-Zuschauer Benrath in der ersten Folge des ZDF-Dreiteilers «Zwei Asse und ein König» als betrogenen Werftbesitzer an der Seite von Heiner Lauterbach und Heinz Hoenig gesehen.

Benrath wird im engsten Familien- und Freundeskreis beige- setzt, teilte gestern ein Freund der Familie des Schauspielers mit.



Gestorben: Charakterdarsteller Martin Benrath. (Ky)

Eine offizielle Trauerfeier soll es nicht geben. Der Schauspieler wirkte unter anderem in bekann-

ten Filmproduktionen wie der Familiensaga «Die Buddenbrooks», «Schtok» oder in der TV-Serie «Der Schattenmann» mit. Der 1926 in Berlin geborene Schauspieler wurde von Gustav Gründgens gefördert.

Mit Gorgonenknöpfen geehrt

Er spielte unter anderem an der Seite von Marlon Brando und Curd Jürgens und trat auf allen grossen Bühnen Deutschlands sowie an den Salzburger Festspielen auf. 1992 erhielt Benrath den bayerischen Filmpreis. Er zählte zu den grossen Künstlerpersönlichkeiten, die deutsche Theatergeschichte mitgestaltet und geprägt haben.

Noch vor wenigen Wochen wurde er als bedeutendster Schauspieler der Zeit mit den so genannten Gorgonenknöpfen geehrt, die vorher sein Mentor Gustav Gründgens

Prozess

Zoë Jenny und ihr Vater willigen in Vergleich ein

Ein von der Schriftstellerin Zoë Jenny und ihrem Vater Matthias Jenny angestrebter Ehrverletzungsprozess ist am Dienstag mit einem Vergleich beigelegt worden. Ein Autor, dessen Verleger und ein Journalist müssen Jennys je 6000 Franken zahlen.

Auslöser für den Rechtsstreit vor dem Basler Strafgericht war die Erzählung «Hummerpark» des Schriftstellers Martin Roda Bacher, der wie Zoë und Matthias Jenny in Basel lebt. Im August 1998 wurde «Hummerpark» im Nachrichtenmagazin «Facts» als Schlüsselerzählung bezeichnet, für die die Jennys ohne ihr Wissen Modell gestanden seien. Als Privatkläger vor Gericht gegangen sind Zoë und Matthias Jenny wegen Anspielungen auf eine sexuelle Beziehung zwischen den beiden Figuren der Erzählung. (sda)